

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

ANTONIUS-RUF

Frühling 2025

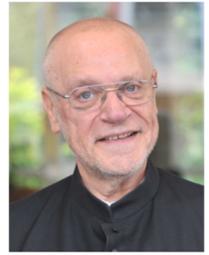
Nr. 249



Von 1968 bis heute ...

Liebe Pfarrgemeinde!

Immer zu Ostern denke ich auch an Herrn Hametner. Nach seinem schweren Unfall damals hab ich ihn schon kurz darauf in der Ordination unserer Tierärztin getroffen. Ich war erstaunt, wie rasch er sich erholt hat. Ja, er wirkte tatsächlich rundum glücklich. Das hat mich angesichts seiner Unfallnarben und seines immer noch zerfledderten Aussehens doch einigermaßen verwundert. Aber zum allgemeinen Verständnis gleich vorweg: Herr Hametner war ein kleiner roter Kater mit einem zugegebenermaßen etwas eigenwilligen Namen. Er wurde von einem Auto überfahren und dann halb tot von Menschen mit Herz zur Tierärztin gebracht. Mit viel Geduld hat sie ihn wieder zusammengeflickt und dann lebte Herr Hametner noch lange Zeit in der Tierordination. Sie ist sein Zuhause geworden, weil niemand sich als Besitzer gemeldet hat. Herr Hametner hätte dann auch gar nicht mehr anderswo leben können, weil er als Folge seines Unfalls jeden Tag tiermedizinische Versorgung brauchte. Und sein Aussehen war dann sowieso ziemlich gewöhnungsbedürftig. Sein Schwanz musste amputiert werden, einige Narben sind nie mehr richtig verheilt, und außerdem hat er das rechte Hinterbein immer ein bisschen nachgezogen. Aber so war er dann halt, der Herr Hametner.



Die Zuwendung, die er in seinem neuen Zuhause bekommen hat, hat er rundum genossen und zeitweise durfte er sogar ins Freie, um sich die Sonne aufs Fell scheinen zu lassen. Herr Hametner hatte genau seinen Platz gefunden. Es ist für ihn letztlich alles gut geworden. Er hat noch eine lange und glückliche Zeit als Ordinations-Kater verbracht, ehe er seine Augen für immer geschlossen hat. Ich persönlich bin Herrn Hametner sehr dankbar. Wenn ich an ihn denke, erinnert er mich jedes Mal an das Wort von Jesus „Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen!“, das wir im 14. Kapitel des Johannesevangeliums nachlesen können. Für jede und jeden von uns gibt es im Haus des Vaters den passenden Platz. Egal, welche Narben und Wunden uns das Leben auch geschlagen hat, egal, wie schön oder unansehnlich wir nach den Maßstäben unserer Umgebung auch sein mögen – im Haus des Vaters werden wir letztlich genau unseren Platz finden. Es wird alles gut werden.

Am Ostermorgen hat Jesus die Tür zum Vaterhaus für uns alle weit geöffnet. Und er ist vorausgegangen, um uns eine passende Wohnung vorzubereiten. Das feiern wir zu Ostern. Vor diesem Hintergrund lässt sich dann auch so einiges aushalten, und manche Narben und Verwundungen verlieren ihre akute Bedrohlichkeit, auch wenn sie jetzt noch schmerzen.

So bitter und so schön, so lustvoll und so schmerzlich unser Leben hier auch ist – das Beste kommt noch! Wir alle, die Jungen wie die Alten, haben das Leben letztlich noch vor uns.

Das sind heitere Aussichten. Drum werde ich heuer beim Gottesdienst am Ostersonntag ein wenig auch an Herrn Hametner denken.

Ihr Pfarrer
Franz Zeiger

Quo vadis, St. Antonius?

Die Diözese Linz befindet sich inmitten eines Umstrukturierungsprozesses. Ein Bischof hat das Recht und die Pflicht, nach Lösungen zum Wohl der Gläubigen in seiner Diözese zu suchen. Es stellt sich dabei auch die Frage, ob es zu Änderungen in der Aufteilung der Pfarren kommen muss, damit der Kirche ihr *Auftrag der Verkündigung des Evangeliums* weiterhin ermöglicht wird. Bischof Manfred hat daher in den letzten Jahren den Prozess einer Neustrukturierung angestoßen. Die derzeit ca. 500 Pfarren in Oberösterreich sollen stufenweise zu 50 Großpfarren gruppiert und neu organisiert werden. Einige Pfarren, die bereits von der Umstellung betroffen sind, haben in Rom allerdings dagegen Einsprüche erhoben, deren Beurteilung noch ausständig ist.



St. Antonius wird nun mit 1. Jänner 2026 zusammen mit anderen Pfarren Teil einer größeren Einheit sein. Die dreizehn Pfarren des bisherigen Dekanats Linz-Süd, also von der Pfarre Herz Jesu bis Pichling, werden zu *einer* (Groß-) **Pfarre Linz Süd** zusammengefasst. Die aktuellen Pfarren sollen nach der Umstellung jedoch als kleinere pastorale Einheiten (=Pfarrgemeinden) bestehen bleiben und eine gewisse Selbstständigkeit behalten.

Zukünftig sollen *ehrenamtliche* Mitarbeiter ein Seelsorgeteam bilden. Sie werden verschiedene Leitungsaufgaben übernehmen, die bisher hauptsächlich von Angestellten der Diözese und Priestern wahrgenommen wurden. Wir können uns gut vorstellen, mit diesem Seelsorgeteam zu arbeiten, da wir sehr gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in den Pfarrgremien und in den verschiedenen Arbeitsgruppen (Fachausschüssen), wie Liturgie, Sozialkaritativer Kreis, Finanzen, Feste feiern usw., haben. Einige Brüder und Schwestern aus dem jetzigen Pfarrgemeinderat haben sich schon bereit erklärt, im Seelsorgeteam mitzuarbeiten. Sie werden sich jedoch gut auf die neuen Herausforderungen vorbereiten müssen.

Blicken wir einmal realistisch auf die aktuelle kirchliche Entwicklung in unserem Land: Trotz aller Versuche, die Situation optimistisch darzustellen und das Weiterbestehen der Pfarrgemeinde St. Antonius zu betonen, müssen wir uns die Frage stellen: *Quo vadis, St. Antonius?* – Wohin gehst du, St. Antonius? Diese Frage richtet sich aber nicht an den Pfarrpatron, sondern an alle Menschen, die mit dieser Pfarre räumlich oder geistig verbunden sind.

Hauptargument für die diözesane Umstrukturierung ist die sinkende Zahl an Gläubigen. Die Folgen sind wirtschaftliche Knappheit und Mangel an priesterlichen Berufungen und pastoralen Mitarbeitern. Ich selbst bin (nur oder schon?) zehn Jahre in St. Antonius tätig und sehe folgende Entwicklung: Die ältere Generation war mit der Pfarre eng verbunden und nahm am liturgischen Leben teil. Die folgende Generation erlebte die Pfarre in der Kindheit und der Jugend als sozialen Treffpunkt, konnte aber mit dem liturgischen Leben eher wenig anfangen und hat mit der Zeit letztlich den Bezug dazu verloren. Die darauffolgende Generation nimmt im besten Fall nur mehr an Erstkommunion und Firmung teil. Ich glaube, nicht zu übertreiben.

Weniger als 25 % der Bevölkerung unseres Pfarrgebiets sind Katholiken, die auch den Kirchenbeitrag entrichten. Am pfarrlichen Geschehen nimmt nur ein Bruchteil davon teil, meist ältere Menschen und nur sehr wenige Familien.

Manche führen diese Entwicklung auf eine altmodische katholische Einstellung oder die engen Zulassungsbedingungen zum Priesteramt zurück. Allerdings stehen evangelische oder altkatholischen Gemeinden, die in dieser Hinsicht offener sind, keineswegs besser da. Sie werden von Gemeindemitgliedern auch nicht gerade überrannt.

Fazit: Wir stecken in einer tiefen Glaubenskrise! Die Menschen finden kaum mehr Zugang zum christlichen Glauben oder machen ihn zur Mitte ihres Lebens.

Von einer Leitungsperson der Diözese hörte ich einmal folgende Aussage: „Die Umstrukturierung wird zeigen, welche Gemeinden lebensfähig sind und welche nicht.“ Gelegentlich hört man bei Vorbereitungstreffen über Schließungen von Standorten. Mit Recht, denn wie können erwarten, Strukturen aus einer Zeit zu erhalten, in der noch hunderte Leute in die Kirche gegangen sind und der Großteil der Katholiken Beiträge entrichtet hat? Eine Schließung von Standorten wird allerdings nur selten angesprochen, weil viele Menschen ihre Pfarren lieben und bereit sind, bis zum letzten Moment für den Erhalt zu kämpfen. Im laufenden Prozess scheint es besser zu sein, die Gemüter zu besänftigen. Ich – wie auch andere – habe aber die Befürchtung, dass die Änderung der Strukturen diese grundlegenden Probleme nicht lösen wird. Sie schafft eher Bedingungen für eine Übergangsphase. Wohin aber?

Dennoch werden wir mitarbeiten und versuchen, innerhalb der neuen Rahmenbedingungen unser Bestes zu geben, selbst wenn die Strukturänderungen die Krise nicht ausgleichen können. Dafür brauchen wir einen tieferen Eingriff, einen Eingriff Gottes in unser Herz, angefangen bei uns, die wir noch in die Kirche gehen.

Was können wir tun? Ich möchte euch bitten, euch die Situation bewusst zu machen und euch selber Fragen zu stellen. *Mir* drängen sich zum Beispiel folgende Fragen auf: Wer ist Jesus Christus für mich? Welche Bedeutung hat der christliche Glaube in meinem Leben? Habe ich die Kraft der Eucharistie erlebt? Fühle ich mich der Antonius-Kirche verbunden? Ist sie für mich der Ort, der mir geschenkt ist, um zusammen mit meinen Brüdern und Schwestern Jesus Christus zu treffen? Bin ich bereit, mich für meinen Glauben bewegen zu lassen?

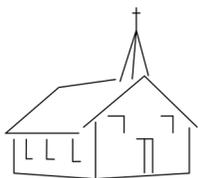
Wir dürfen aber auch Gott einige Fragen stellen: Wer bist DU? Warum leide ich? Wo warst Du in diesem und jenem Moment meines Lebens? Kennst Du meine Sehnsüchte? Siehst Du denn die Lage Deiner Kirche nicht?

Ich glaube, auf der Suche nach Antworten auf alle diese Fragen liegt noch ein langer Weg vor uns. Ich hoffe, dass uns die kommenden Ostertage und die Betrachtung der Geheimnisse des Leidens und der Auferstehung Jesu helfen, in die Tiefe unseres Daseins hinabzusteigen, die Schichten an „Betäubungsmitteln“ aufzureißen und die Masken und Fassaden abzunehmen, um dort

anzukommen, wo du es *spürst*, auch wenn es brennt: in DEINEM Herzen, dem Ort der Sehnsucht und der Fragen, der Leiden und der Freuden und der Scherben alter Träume. An jenem Ort, an dem Jesus Christus wohnen will, um eins mit DIR zu sein und mit DIR ein neues Leben aufzubauen ...

Denn, nur eine Erneuerung aus der Tiefe kann die Kirche und ihre Strukturen sichtbar und nachhaltig zum Positiven verändern!

Ihr/euer Kaplan Daniel Sancho



Abholdienst zum Kirchenbesuch

Bestimmt gibt es unter Ihnen einige, die nicht mehr so gut zu Fuß sind und dennoch gerne zu den Sonn- und Feiertagsmessen um 9.30 Uhr kommen würden. Für all jene, die keine Fahr- oder Mitfahrgelegenheit haben, bietet die Pfarre St. Antonius einen kostenlosen Hol- und Bringdienst an.

Birgit Pirklbauer, José A. Aparicio, Josef Breitwieser und Alois Schmidleithner aus dem Pfarrgemeinderat haben sich bereit erklärt, bei Bedarf mit ihrem privaten PKW einen Fahrdienst zu übernehmen.

Wenn Sie eine Fahrt zu den Sonn- und/oder Feiertagsmessen benötigen, bitte im Pfarrbüro anmelden! (Kontaktdaten, s. Seite 16)

Teresia Benedicta vom Kreuz

bürgerl.: **Edith Stein**

* 12. Oktober 1891 in Breslau;

† 9. August 1942 im KZ Auschwitz-Birkenau, war eine deutsche Philosophin und Frauenrechtlerin jüdischer Herkunft, die 1922 getauft wurde und 1933 in den Orden der *Unbeschuhten Karmelitinnen* eintrat. Sie gilt als Brückenbauerin zwischen Christen und Juden.



Edith Stein, die intellektuelle Frau von Welt.



Teresia Benedicta, die Nonne.

In der katholischen Kirche wird sie als Heilige und Märtyrerin verehrt. Ihr Gedenktag ist der 9. August.

Kurzbiografie:

Edith wurde als jüngstes von elf Kindern (4 starben als Kleinkinder) einer wohlhabenden jüdisch-orthodoxen Familie geboren. Zu der religiösen Tradition ihres Elternhauses entwickelte sie ein kritisches Verhältnis und verstand sich zeitweilig als Atheistin. Edith besuchte das Lyceum und ein Gymnasium und erhielt auch Privatunterricht. Ab

1911 studierte sie an den Universitäten Breslau, Göttingen und Freiburg. E. promovierte mit Auszeichnung und schrieb mehrere Doktorarbeiten, die allesamt abgelehnt wurden, weil sie eine Frau war! Erst nach Kriegsende, also posthum, konnte eine ihrer philos. Arbeiten veröffentlicht werden.

Den **Wendepunkt** in Ediths Leben bildete die Lektüre der Autobiographie der Hl. Teresa von Ávila. Sie ließ sich 1922 taufen und wurde Christin. Ab 1923 unterrichtete sie an Schulen der *Dominikanerinnen*.

1932 wechselte Edith zum (kath.) *Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik* in Münster. Sie hielt Vorträge zur Frauenfrage und zu anderen Themen und war Mitglied im Verein katholischer deutscher Lehrerinnen.

1933 trat Edith in den *Karmel Maria vom Frieden* in Köln ein und nahm den Ordensnamen **Teresia Benedicta a Cruce** an.

(1936 ließ sich auch ihre Schwester Rosa [1883–1942] taufen und lebte später als Gast bei ihrer Schwester im Kloster in Echt/NL)

1938 verließ *Teresia B.* Deutschland und fand Aufnahme im Karmel in Echt. Doch auch dort konnten sie und ihre Schwester dem NS-Regime nicht entrinnen. Beide wurden 1942 in Auschwitz-Birkenau ermordet.

Tipp: Lesen Sie im Internet noch mehr über diese außergewöhnliche Frau und Heilige! Z.B. in der Kurzbiografie der Edith Stein Gesellschaft/Deutschland.

Titus Zeman

* 6. Jänner 1915 in Vajnory, Österreich-Ungarn;

† 8. Jänner 1969 in Bratislava/Preßburg

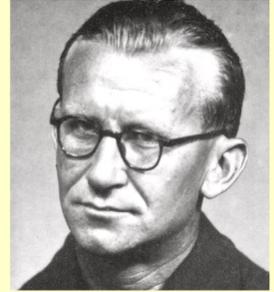
war ein slowakischer römisch-katholischer Ordensgeistlicher, der in der r.k. Kirche als Märtyrer und Seliger verehrt wird. Sein Gedenktag ist der 8. Jänner.

Titus wuchs als ältestes von zehn Kindern des Ehepaares Ján und Agneša Z. in einer religiösen Familie auf. Er besuchte die Grundschule der Salesianer in Šaštín. Bereits mit zehn Jahren hatte er den Wunsch, Priester zu werden. Trotz Versuchen seiner Eltern, ihn wegen der Armut der Familie davon abzubringen, trat er 1931 in das Noviziat der Salesianer ein und legte 1932 die erste Profess ab. Er studierte an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom und in Chieri. Am 23. Juni 1940 wurde er in der Maria-Hilf-Basilika in Turin zum Priester geweiht. Seine erste priesterliche Tätigkeit war im Oratorium seines Ordens in Bratislava.

Nach einem ergänzenden Lehramtsstudium war er als Gymnasiallehrer für Chemie und Biologie am Bischöflichen Gymnasium in Tyrnau tätig. 1946 wurde er aus dem Schuldienst entlassen, weil er sich weigerte, die Kreuze aus den Klassenzimmern zu entfernen. So wurde er Kaplan in Šenkvice.

Nachdem das kommunistische Regime der Tschechoslowakei die Tätigkeit der kath. Ordensgemeinschaften untersagt hatte, wurden in der Slowakei am 13. April 1950, in der sogenannten *Nacht der Barbaren*, fast 900 Ordensleute verhaftet und in Sammelklöstern interniert. Zeman blieb zunächst in Freiheit und organisierte die Flucht mehrerer Geistlicher nach Italien. Nach zwei (natürlich illegalen) geglückten Aktionen, in denen er 34 Ordens- und einen Diözesanpriester über die Grenze schmuggelte, wurden er und 15 weitere Salesianer beim 3. Versuch am 9. April 1951 verhaftet. T. wurde gefoltert und am 22. Februar 1952 zu 25 Jahren Haft verurteilt. Durch die Haftbedingungen und weitere Folter gesundheitlich stark geschwächt, wurde er nach 13 Jahren aus dem Gefängnis entlassen. Ab 1967 durfte er wieder die hl. Messe feiern und 1968, bedingt durch den *Prager Frühling*, vorübergehend wieder seelsorglich tätig sein. Im September 1969 erlitt er einen Herzinfarkt. Nach einem weiteren Infarkt starb er, 54-jährig, in Bratislava.

2010 wurde ein Verfahren für die Seligsprechung eingeleitet. Im Februar 2017 bestätigte Papst Franziskus das Martyrium Titus Zemans. Im Auftrag des Papstes wurde Titus Z. am 30. September 2017 in Bratislava von Kardinalpräfekt Angelo Amato seliggesprochen.



Die Kindergartengruppe

„Sonnenschein“

Spiel, Spaß und Bewegung im Garten
... und nebenbei fürs Leben lernen ...



Endlich ist der Frühling da, wir können bei angenehmen Temperaturen hinaus ins Freie und unseren schönen *KinderGarten* wieder nutzen.

Am Aschermittwoch haben wir uns auf die Fastenzeit eingestimmt. Wir haben den Fasching begraben und in unserer Feuerschale die Faschingsdekoration verbrannt. Kaplan Daniel hat uns dabei begleitet.

Die Fastenzeit, das Warten auf Ostern, ist auch für uns im Kindergarten ein wichtiges Thema, mit dem wir uns jedes Jahr beschäftigen. Vor allem mit dem Palmsonntag, weil wir diesen in der Kirche bei der Messe mitgestalten dürfen. Im selben Zeitraum können wir im Garten unse-



res Kindergartens das Wiedererwachen der Natur beobachten: wie das Gras wieder grüner wird, wie winzige Knospen an den Sträuchern sichtbar werden, wie die ersten Blümchen aus der Erde gucken ... Manche unserer Frühlingsboten blühen aber schon mit voller Kraft. An allen Ecken und Enden kann man Blumen in verschiedenen Farben entdecken ...



Der Garten ist für uns nicht nur ein Ort, an dem wir Kinder uns in der frischen Luft bewegen und herumtollen können, was bekanntlich ja sehr gesund ist, sondern viel mehr noch ...

Unser Garten ist eine Quelle der Freude und ein Platz, an dem man viel lernen kann. Wir entdecken und beobachten Blumen, kümmern uns um unsere Gartenbeete und erleben, wie alles sprießt und gedeiht. Ganz sorgsam gehen wir mit unseren Pflanzen und Blumen um, wir hegen und pflegen sie und passen gut auf, damit sie nicht zertrampelt werden. Miteinander schützen wir in unserer kleinen Kindergartenwelt die Natur und die Umwelt.



Das Spielen im Garten fördert neben der körperlichen Gesundheit auch die soziale, geistige und motorische Entwicklung der Kinder. Ob beim Klettern, Schaukeln oder Sandburgenbauen – jedes Spiel im Freien stärkt die Koordination, das Gleichgewicht und die Ausdauer.

Diverse Ecken und Winkel im Garten lassen Raum für Fantasie und Kreativität, und versteckt hinter Büschen kann man so manches Abenteuer erleben ...

Wenn man ganz fest zusammenhilft, lassen sich Drachen besiegen, Gespenster vertreiben, Ungeheuer verjagen, Dinosaurier füttern ...

Wer es nicht ganz so abenteuerlich will, spielt vielleicht unter einem Baum „Mutter-Vater-Kind“.

Unzählig sind die Geschichten und die Rollenspiele, mit denen Kinder auf ihre ganz eigene Weise die Welt entdecken ...

Jedenfalls sind wir sehr dankbar für dieses wunderbare grüne Fleckchen Erde, auf dem die Kinder sich wohl und sicher fühlen, das ihre Neugierde weckt und die Freude am Entdecken fördert ...



Wem wir auch dankbar sind: Unserem lieben Alois, der für unser Hochbeet neue Erde gekauft und uns geschenkt hat. Vielen Dank!

Im Namen der KG-Kinder: Maria Lehner



Peer-Mediation - Streitschlichtung

Angeregt durch Frau Direktorin Auzinger starteten im November 2024 elf Mädchen mit ihrem Lehrer Daniel Neuweg das Projekt, welches acht Doppelstunden in Anspruch nahm.



Die Streitschlichterinnen

In den ersten Treffen befassten wir uns mit der Frage: *Was ist Mediation?* Um diesen Begriff zu klären und die Bedeutung der Streitschlichtung zu verdeutlichen, wurden vier Doppelstunden aufgewendet. In den restlichen Einheiten lernten die Mädchen die sechs Stufen der *Mediation in Volksschulen* kennen und praktisch anzuwenden.

Den Anfang bildete **Stufe 1 – Regeln erklären:**

Es ging darum, die Gesprächsregeln festzulegen und sicherzustellen, dass sie eingehalten werden. In der Gruppe wurden folgende Regeln erarbeitet:

- Aussprechen lassen
- Ehrlich sein
- Zuhören
- Ich-Botschaften verwenden (Sätze, die mit „ich“ beginnen, drücken eigene Gefühle und Empfindungen aus.)
- Respektvoll und freundlich miteinander umgehen
- Einander anschauen, wenn man miteinander redet (wichtig für aktives Zuhören)



Jasmin als Mediatorin

Zu den Regeln wurde ein Tafelbild erstellt. Auch die Rolle des Mediators oder der Mediatorin wurde erarbeitet, wobei deutlich wurde, wie wichtig es ist, neutral zu bleiben.

Durch diese Einheit wurde den Teilnehmerinnen klarer, dass Regeln eine wichtige Rolle für das Gelingen von Mediation spielen.

In **Stufe 2 – Was ist passiert?** – beschäftigte sich die Gruppe mit den verschiedenen Perspektiven, aus denen ein Geschehen betrachtet werden kann. Für die Kinder war es nicht selbstverständlich, dass ein und dieselbe Situation von verschiedenen Personen unterschiedlich gesehen werden kann. Durch Rollenspiele erlebten die Teilnehmerinnen diese Erkenntnis hautnah, was eine für sie interessante und lehrreiche Erfahrung darstellte.

Stufe 3 – Wie hast du dich gefühlt? – widmete sich dem Sichtbarmachen und Ausdrücken von Gefühlen. Diese Einheit stellte für die Kinder eine Herausforderung dar, da es für Volksschulkinder schwierig ist, Gefühle differenziert zu benennen und auszudrücken. Durch verschiedene Übungen zu Gefühlswelten, mit Pantomime und verschiedenen Begriffen gelang es jedoch, die Ausdrucksfähigkeit der Teilnehmerinnen zu verbessern.

In **Stufe 4 – Was war vor dem Streit?** – wurde der Fokus auf die Ursachenforschung gelegt. Die Gruppe versuchte herauszufinden, warum ein Streit überhaupt entstanden war. Hier kam das *Eisbergmodell* zum Einsatz: Wie bei einem Eisberg ist nur die Spitze sichtbar, während ein großer Teil unter der Wasseroberfläche verborgen bleibt. Der Vergleich mit zwischenmenschlichen Konflikten führte bei den Kindern zu Aha-Erlebnissen. Nachdem die Konfliktursache ermittelt war, folgte

Stufe 5 – Lösungsvorschläge:

Hierbei überlegten sich die Teilnehmerinnen realistische und umsetzbare Möglichkeiten, wie der Konflikt beigelegt werden könnte. Ein zentraler Punkt war, dass alle Konfliktpartner aktiv dazu beitragen, eine Einigung zu erzielen. Die Schülerinnen beschäftigten sich intensiv mit möglichen Lösungen und erwarben wertvolle Fähigkeiten, um Streitparteien in Zukunft sinnvoll unterstützen zu können.



Sprechsteine werden bemalt und beschriftet

Den Abschluss bildete **Stufe 6 – Vertrag und Abschluss:**

In einfachen Fällen reicht es aus, wenn sich die Konfliktparteien die Hand reichen und gut auseinandergehen. Bei schwierigeren Fällen erarbeitete die Gruppe einen Vertrag zwischen den Streitenden. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es wünschenswert ist, wenn ein Konflikt ein gutes Ende hat.

Fazit

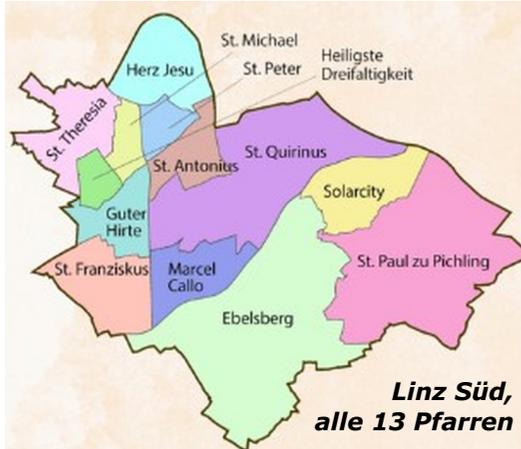
Die 16 Einheiten wurden mit großer Motivation absolviert. Am Ende war für alle klar: Das Gelernte soll in der Schule umgesetzt werden und dazu beitragen, dass Konflikte konstruktiv gelöst werden können und sich dadurch das Klima unter den Schülern verbessert.

Daniel Neuweg, Religionslehrer VS45



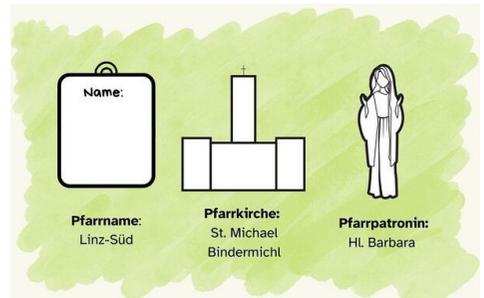
Liebe Pfarrangehörige,

die Diözese Linz hat vor einigen Jahren eine große Strukturreform gestartet, um auf die geänderten Rahmenbedingungen (zu wenige Priester, gesellschaftlicher Wandel) zu reagieren. Im Dekanat Linz Süd, zu dem wir gemeinsam mit 12 anderen Pfarren gehören, wurde dieser Prozess 2024 begonnen und soll bis Juni 2026 abgeschlossen werden. Im Zuge dieser Strukturreform werden die Pfarren des Dekanats künftig eine zentrale Führungsebene für wirtschaftliche und seelsorgerische Themen bekommen und zu *einer* Pfarre (Großpfarre) fusioniert (siehe auch S. 3+4).



In der letzten Dekanatskonferenz wurden von den Delegierten einige wichtige Entscheidungen getroffen, welche am 3. März 2025 von der Diözese bestätigt wurden:

Der **Name** der Pfarre wird **Linz-Süd** lauten. Auf die Möglichkeit, einen Heiligen im Pfarrnamen anzuführen, wurde zu Gunsten der Kürze des Pfarrnamens verzichtet.



Als **gemeinsame Kirche** (Pfarrkirche) wurde **St. Michael am Bindermichl** ausgewählt. Gemeinsame Feste der Großpfarre werden vorzugsweise dort gefeiert werden.

Zur **Patronin** der neuen Pfarre wurde die **Hl. Barbara** von Nikomedien gewählt. Die Märtyrerin aus dem 3. Jahrhundert ist eine der drei weiblichen von insgesamt 14 Nothelfern. Als Schutzpatronin der *voestalpine* ist sie für viele Menschen, die in unserem künftig sehr großen Pfarrgebiet leben bzw. arbeiten, eine wichtige Heilige. In einer der folgenden Ausgaben des Antonius-Rufs werden wir ihr einen eigenen Beitrag widmen.

Die Kirchenstandorte im Dekanat bleiben nach aktueller Planung auch nach der Strukturreform erhalten, d.h. wir werden weiter in der Kirche unserer Pfarrgemeinde St. Antonius feiern. Wie es mittelfristig mit den Kirchenstandorten weitergeht, wird wohl auch von der Anzahl der an den Standorten aktiven Pfarrmitglieder abhängen ...

Unter <https://www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-sued> können Sie sich laufend über den Fortschritt des Prozesses informieren.

Paul Gutenbrunner

WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Samstag:		Keine Vorabendmesse in St. Antonius! 19:00 Eucharistiefeier in St. Peter
Sonntag:	9:30	Hl. Messe
Mittwoch:	8:00	Wochentagsmesse
Di, Do, Fr:	19:00	Wochentagsmessen (davor um 18:30 Rosenkranzgebet)

Sonstige Termine:

Freitag:	9:00 - 10:30	Legio Mariae
----------	--------------	--------------

Die **gelben** Felder beinhalten **Veranstaltungen** unserer Partnerpfarre **St. Peter!**

Termine vom 13. April bis 6. Juli 2025

So, 13. April		Palmsonntag (Linz-Marathon!)
	9:30	Hl. Messe mit Palmprozession
Do, 17. April		Gründonnerstag
	14–15 ^h	Beichtgelegenheit
	19:00	Abendmahlfeier
Fr, 18. April		Karfreitag
	9–11 ^h	Stille Anbetung in der Kirche
	14–15:15	Stille Anbetung und Beichtgelegenheit
	15:30	Kinderkreuzwegandacht
	19:00	Gedächtnisfeier mit Kreuzverehrung
Sa, 19. April		Karsamstag
	19:30–20 ^h	Beichtgelegenheit
	20:30	Feier der Osternacht und Speisenweihe
So, 20. April		Ostersonntag
	9:30	Hl. Messe – Hochfest der Auferstehung Christi
Mo, 21. April		Ostermontag
	9:30	Hl. Messe
Do, 24. April	17:00	Sitzung FA Liturgie
So, 27. April		2. Sonntag in der Osterzeit
	9:30	Hl. Messe
Do, 1. Mai	19:00	Hl. Messe - Staatsfeiertag

So, 4. Mai		3. Sonntag in der Osterzeit – Hl. Florian
	9:30	Hl. Messe
Mi, 7. Mai	8:00	kfb-Messe gestaltet, mit anschl. Frühstück
	19:00	Maiandacht
	19:30	Sitzung PGR-Vorstand
So, 11. Mai		4. Sonntag in der Osterzeit – Muttertag
	9:30	Hl. Messe
Mi, 14. Mai	19:00	Maiandacht
Do, 15. Mai	16:00	Probe für die Erstkommunion
So, 18. Mai		5. Sonntag in der Osterzeit/Erstkommunion
	9:30	Hl. Messe – Erstkommunionmesse
Mi, 21. Mai	19:00	Maiandacht gestaltet von der kfb, mit anschließendem gemütlichen Beisammensein
Do, 22. Mai	19:45	PGR-Sitzung
So, 25. Mai		6. Sonntag in der Osterzeit
	9:30	Hl. Messe
Mi, 28. Mai	18:00	Probe für die Firmung
	19:00	Maiandacht
Do, 29. Mai		Christi Himmelfahrt
	9:30	Hl. Messe
So, 1. Juni		7. Sonntag in der Osterzeit/Firmung
	9:30	Hl. Messe – das Sakrament der Firmung spendet Abt Ambros vom Stift Kremsmünster
So, 8. Juni		Pfingsten – (Vatertag)
	9:30	Hl. Messe
Mo, 9. Juni		Pfingstmontag
	9:30	Hl. Messe
Mi, 11. Juni	ganzt.	Pfarrwallfahrt (siehe S. 22)
Sa, 14. Juni	19:00	Festkonzert (siehe S. 16)
So, 15. Juni		Dreifaltigkeitssonntag/Patroziniumsfest
	9:30	Hl. Messe; anschl. Agape und Feier der Jubiläen und runden Geburtstage
Do, 19. Juni		Fronleichnam
	9:30	Hl. Messe mit Prozession
So, 22. Juni		12. Sonntag im Jahreskreis
	9:30	Hl. Messe

Fr, 27. Juni ab 18 Uhr **Sonnwendfeuer in St. Antonius**

Sa, 28. Juni 19:00 **Pan-Romantic-Night**
Panflötenkonzert mit G. Hager in der St. Peter-Kirche
anschl. Sonnwendfeuer und Fest der Begegnung auf dem
Petersplatz vor der Kirche

So, 29. Juni **Hl. Petrus und Apostel Paulus**

9:30 Hl. Messe

9:30 Festmesse zum Patrozinium und aller Jubiläen in
St. Peter (siehe Textfeld unten)

Mi, 2. Juli 8:00 kfb-Jahresabschlussmesse, gestaltet, mit
anschließendem Frühstück

So, 6. Juli **14. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

In der Pfarre St. Peter gibt es heuer Bemerkenswertes zu feiern:

25-jähriges Ortsjubiläum - Franz Zeiger ist **25 Jahre Pfarrer** in St. Peter.

15 Jahre **Tiertafel** - bedürftige Menschen können für ihre Lieblinge unentgeltlich Tierfutter abholen.

10 Jahre Sozialprojekt „**Alle unter einem Dach**“, Flüchtlingshilfe St. Peter.

5 Jahre **Spallerhofer-Tafel**: Gespendete oder extra zugekaufte Grundnahrungsmittel werden Menschen mit geringem Einkommen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wir gratulieren Pfarrer Zeiger zu seinem ganz persönlichen Jubiläum; und ihm, zusammen mit der Pfarre am Spallerhof, zu den Jubiläen ihrer vorbildlichen Sozialprojekte auf das Herzlichste.

VORSCHAU



27., 28. UND 29. AUGUST 2025
JEWEILS VON 13 BIS 17 UHR

FÜR KINDER VON 7 BIS 11 JAHREN

DOMFÜHRUNG, IMKER, EISSESSEN, SPIELE...

ANMELDUNG BIS 15. JUNI

FERIENPROGRAMM

FERIENPROGRAMM



Festkonzert

anlässlich des
Heiligen Jahres 2025



14. Juni 2025, 19 Uhr
Kirche St. Antonius
Salzburger Straße 24

Auf dem Programm stehen neben geistlicher Musik und bewegenden Instrumentalstücken auch weltliche Kompositionen. Und ... es hält auch die eine oder andere Überraschung für Sie bereit ...

Mitwirkende:

Andreas Eggertsberger /Orgel/Klavier

Elisabeth Weilguny /Harfe

LinzSingers /Chor

Wilfried Hager /Gesamtleitung/Chorleitung/Violine

Eintritt: Spenden willkommen

Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat:

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr

Do: 9 - 11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: **0732 / 341 175**

**In dringenden Fällen kann die Pfarrleitung unter folgender
Telefonnummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94**

RÜCKBLICK

Unsere fünf **Sternsingergruppen** (darunter auch eine Erwachsenengruppe), gingen am 2. und 3. Jänner für etwa 500 Hilfsprojekte in den Armutsräumen unserer Welt von Haus zu Haus und von Tür zu Tür. Die gesammelten Spenden in der Höhe von **3.026 Euro** helfen dabei, Bildung zu stärken, ausreichende Ernährung zu sichern und Hoffnung und Zukunft zu schenken.

Leider konnten wir wiederum nicht alle Haushalte unserer Pfarre besuchen, da wir zu wenig „Sternsingerpersonal“ hatten/haben.



Vielen Dank an alle, die unterwegs waren, um gegen Armut und Hoffnungslosigkeit etwas zu tun. Und: DANKE für Ihre Spenden!



*Es gibt ein erfülltes Leben,
trotz vieler unerfüllter Wünsche.*

(Dietrich Bonhoeffer)



*Wer hohe Türme bauen will,
muss lange beim Fundament verweilen.*

(Anton Bruckner)



Nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass Frau **Katharina Neuhofer**, die als Pfarrhaushälterin (1982-2006) und weit über diese Tätigkeit hinausreichend jahrzehntelang treusorgend die Geschicke unserer Pfarre mitgelenkt hat, am 30. März im 90. Lebensjahr entschlafen ist.

Eine ausführliche Würdigung **unserer lieben Frau Kathi** lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Antonius-Rufs (Ende Juni).

Der Weltgebetstag der Frauen - ökumenisch & weltweit -

verbindet Frauen verschiedenster Kirchen, Kulturen und Traditionen aus aller Welt.



Jeden ersten Freitag im März wird in mehr als 170 Ländern rund um die Erde, 24 Stunden lang, der Ökumenische Weltgebetstag, dessen Liturgie jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird, gefeiert. Die Unterlagen für den WGBTG kamen 2021 aus Vanuatu, 2022 aus Schottland und Irland, 2023 aus Taiwan und 2024 aus Palästina.

Dieses Jahr richtete sich der Blick auf die Cook-Inseln im Südpazifik, ein fernes Tropenparadies mit vielen Facetten. Unter dem Motto „**wunderbar geschaffen!**“ haben Frauen verschiedener Kirchen und Konfessionen der Inseln die Liturgie verfasst.

Wissenswertes über die Cook-Inseln:

Sie sind eine Inselgruppe im Pazifik, gehören zu Polynesien und liegen auf halbem Weg zwischen Hawaii und Neuseeland, etwa 40(!) Flugstunden von uns entfernt. Die Landfläche der 15 Inseln, von denen nicht alle bewohnt sind, beträgt nur 242 km², (etwa 2x so groß wie Graz), allerdings verfügen sie über 1,8 Mio. km² Meeresfläche (ca. 22x so groß wie Österreich).

Die meisten der ca. 15.000 Einwohner, von denen knapp 90%

Maori sind, leben auf der Hauptinsel Raratonga. Knapp 50 % sind Protestanten, etwa 17 % Katholiken. James Cook, nach dem die Inseln benannt sind, hat diese zwar nicht entdeckt, war aber mehrmals dort.

Die Inseln sind selbständig mit gewählter Regierung. Staatsoberhaupt ist jedoch König Charles III. Bemerkenswert ist, dass die Cook-Inseln der erste Staat war, in dem Frauen zur Wahl gingen – im Jahr 1888!

Auch in den Dekanaten wechselt die Gastgeberrolle jährlich. Heuer hatten wir, die Pfarre St. Antonius, diese Ehre und konnten dabei € 655 sammeln.



Zu Gast waren Frauen aus anderen Pfarren des Dekanats Linz-Süd und Gläubige der Baptistengemeinde Linz, der evangelischen Kirchen und der Methodisten. Letztere haben das Programm mit ihren Trommeln bereichert. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein tauschte man sich aus. So kamen nette und lebhaftes Gespräche zustande ...

Ingrid Summereder



Anlässlich des **Familienfasttags** fand am 23. März nach der Sonntagsmesse wieder das gemeinsame Suppenessen im Pfarrsaal statt, welches eine Summe von € 587,70 erbrachte.

Herzlichen Dank allen Suppenköchinnen und allen Spenderinnen und Spendern!

Geschichtliches: Initiiert wurde diese Aktion, die zum Teilen mit benachteiligten Frauen in der „Dritten Welt“ einlädt, 1958 durch die damalige Vorsitzende der kfb-Österreichs, Herta Pammer.

Die Idee dahinter: Auf ein ausgiebiges Mittagessen verzichten, nur eine Suppe essen und das dadurch gesparte Geld spenden.



Katholische
Frauenbewegung

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag

Unterstützen Sie Frauen im
Globalen Süden im Kampf gegen
die Umweltzerstörung!



Heuer unterstützen wir u.a. die Aktivitäten *Aida Jacanamejoy Miticanoy*s (Bild rechts), die es als Gouverneurin des indigenen Gebiets Putumayo/ Columbien gemeinsam mit dem Netzwerk „Hüter des Waldes“ und mithilfe von „Sercoldes“, einer Partnerorganisation der kfb, geschafft hat, sich den Interessen eines Erdölkonzerns entgegenzustellen und 301.000 ha Regenwald vor der Abholzung zu bewahren.

Diese mutigen Frauen kämpfen für den Schutz des Regenwaldes.

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000 Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Impressum:

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Zeiger, Mag. Daniel Sancho Mengod

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Paul Gutenbrunner,
Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

Fotografien: Privat, Wikipedia und **Pixabay**

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,
Niederndorf 15, 4274 Schönau i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für den AR 250: **25. Mai 2025**

Das nächste Pfarrblatt erscheint in der Kalenderwoche 26.

Ohne Vorbehalt

Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen
leg ich meinen Tag in deine Hand.
Sei mein Heute, sei mein gläubig Morgen,
sei mein Gestern, das ich überwand.
Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen,
bin aus deinem Mosaik ein Stein.
Wirst mich an die rechte Stelle legen.
Deinen Händen bette ich mich ein.

*Gebet der Heiligen Edith Stein, Ordensname:
Teresia Benedicta vom Kreuz, deren Lebensge-
schichte Sie auf Seite 6 lesen können.*

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Caritas Haussammlung Oberösterreich

Hilfe für Menschen
in Not in OÖ und in
unseren Pfarren.

Auch heuer sind wieder Haus-
sammler und Sammlerinnen unter-
wegs, die in unserem Pfarrgebiet
um Hilfe für Menschen in Not bit-
ten. Mit Ihrer Spende zugunsten
der Haussammlung ermöglichen
Sie der Caritas, armutsbetroffenen

Menschen mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Hei-
zung, beratenden Gesprächen, mit Obdach, medizinischer Versorgung und
warmem Essen zu helfen.

Jede Spende zählt – ob groß oder klein.

Das bewirken Ihre Spenden:

Mit 10 € versorgen Sie eine Familie mit Basislebensmitteln wie Nudeln,
Reis, Mehl etc. 20 € ermöglichen einer obdachlosen Person 5 Nächte in
der Notschlafstelle. Ein Beitrag von 25 € versorgt ein bedürftiges Kind ei-
nen Monat lang mit warmem Essen im Hort. Mit einer Spende von 50 €
schenken Sie einer armutsbetroffenen Familie einen bescheidenen Wo-
cheneinkauf mit Lebensmitteln.

Sollten Sie zuhause nicht angetroffen werden, die Kontonummer:

AT20 3400 0000 0124 5000

Herzlichen Dank für Ihre Nächstenhilfe und Ihre Solidarität!





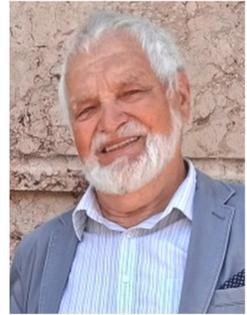
Alois Dunzinger

ist am

22. Februar 2025

im 81. Lebensjahr

in die ewige Heimat gegangen.



Alois Dunzinger war von 1972 - 1978 Kaplan in St. Antonius und in dieser Zeit u.a. hauptsächlich für die Jugendarbeit verantwortlich. Diese Tätigkeit übte Alois mit großer Hingabe und viel Elan aus. Er verstand es, die Jugendlichen anzunehmen, wie sie waren, jedem einzelnen auf Augenhöhe zu begegnen und den jungen Menschen den Glauben erfahrbar und lebbar zu machen. Niemals geschah dies mit erhobenem Zeigefinger und von oben herab. So konnte er eine (für heute unvorstellbar) große Anzahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen um sich und die Pfarre scharen.

Die Aktivitäten reichten von Jugendmessen, Meditationen, Jugend- und Jungscharlagern, Sternsingen, Flohmarktorganisation, Zeltlager beim Sonnwendfeuer bis hin zu Kegelmeisterschaften, Schiwochen, Fußballturnieren und -meisterschaften, 5-Uhr-Tees, u.v.m.

In St. Antonius ist die sogenannte „Dunzinger-Jugend“ legendär geworden. Heute noch kann man Spuren davon in der Pfarre und darüber hinaus finden.

1978 gab Alois seinen Priesterberuf auf und gründete eine Familie in Ottensheim. Als Religionslehrer in der Berufsschule hatte er bis zu seiner Pensionierung ebenfalls mit Jugendlichen zu tun.

Alois' Leben war geprägt von Glauben, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und einem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Segensreich und fruchtbringend war sein Engagement sowohl in der Pfarre Ottensheim als auch bei vielen sozialen Projekten. Vor etwa 40 Jahren gründete er die **IGWelt Ottensheim**, eine Initiative, die sich für eine gerechtere Welt einsetzt und mittlerweile mehrfach ausgezeichnet worden ist. Er arbeitete viele Jahre lang, bis kurz vor seinem Tod, ehrenamtlich im Urbi@Orbi mit u.v.m.

***Alois, du hast viele Spuren hinterlassen,
denen nachzufolgen sich lohnt ...***



Gott, der Herr,
hat
Frau **Veronika Klingmüller**
am 22. März
nach langer schwerer Krankheit
im 77. Lebensjahr zu sich gerufen.

Veronika war St. Antonius jahrzehntelang treu verbunden und in vielen Bereichen unserer Pfarre tätig: Sie war Mitglied der kfb, Sopranistin im St. Antonius-Chor, Lektorin bei den Samstag-Abendmessen, Jungscharlagerköchin und Pfarrblattausträgerin u.v.m. Veronika machte jahrelang Stüberdienste und war bei so gut wie allen Pfarrfesten zugegen, um im Gastrobereich mitzuarbeiten. Unzählbar sind die köstlichen Mehlspeisen, die sie zugunsten der Pfarre gebacken hat.

Unvergessen bleiben auch ihre Auftritte bei diversen *Bunten Nachmittagen*, bei denen sie auch ihr schauspielerisches Talent zeigen konnte.

Danke für alles, liebe Veronika!

... und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand ...

Krankenkommunion

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage sein, in die Kirche zu kommen, bringe ich gerne die Heilige Kommunion zu Ihnen nach Hause.

Meine Telefonnummer: 0699/17 232 598



Ihr Kaplan Daniel Sancho

Unsere **Pfarrwallfahrt**, die uns heuer ins Ennstal nach Maria Neustift, Großraming und Ternberg führen wird, findet am **11. Juni** statt.

Kurzinformation: In der Wallfahrtskirche Maria Neustift werden wir einen gemeinsamen Gottesdienst feiern. Anschließend besuchen wir in Großraming das bekannte *Kutschenmuseum-Gruber* (siehe Bild). Die meditative Abendandacht halten wir in Ternberg ab.

Wo wir kulinarisch versorgt werden, steht derzeit noch nicht fest.

Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben. Änderungen vorbehalten!

Anmeldungen bitte im Pfarrbüro

(siehe Seite 16) oder bei Resi Mayrhofer, Telefonnummer: 0699/173 457 43.

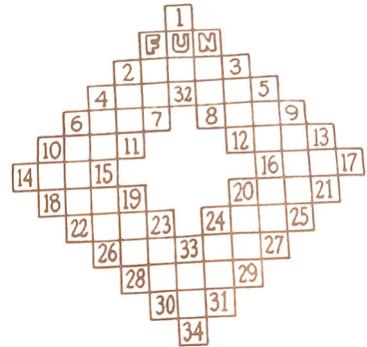


Übrigens, wussten Sie, dass ...

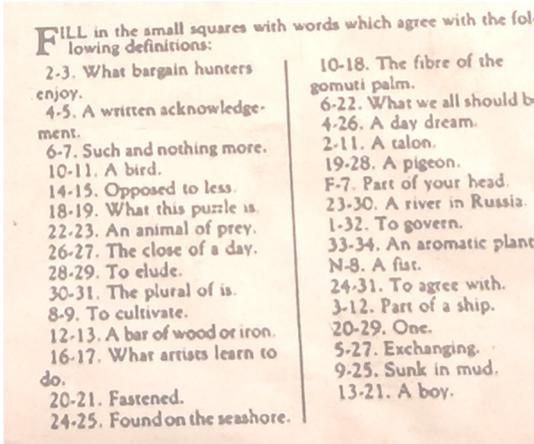
- Bambus eine der am schnellsten wachsenden Pflanzengattungen der Erde ist? Je nach Art, Standort und Klima kann Bambus zwischen 30 bis 50, der Riesenbambus sogar bis zu 70 Zentimeter täglich wachsen.
- Josef Haydn seine *Kleine Orgelmesse* für den Orden bzw. für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt komponiert hat? Und zwar als Dankeschön für eine Nasenpolypen-Operation, die man dort an ihm durchgeführt hatte.
- das Kreuzworträtsel 111 Jahre alt ist? Ein New Yorker Journalist hatte im Dezember 1913 für eine Wochenendbeilage noch eine leere Seite zu füllen und erinnerte sich an die Worträtsel seines Großvaters ...



FUN'S Word-Cross Puzzle.



So sah das erste Kreuzworträtsel aus. (Abb. standen übereinander!)

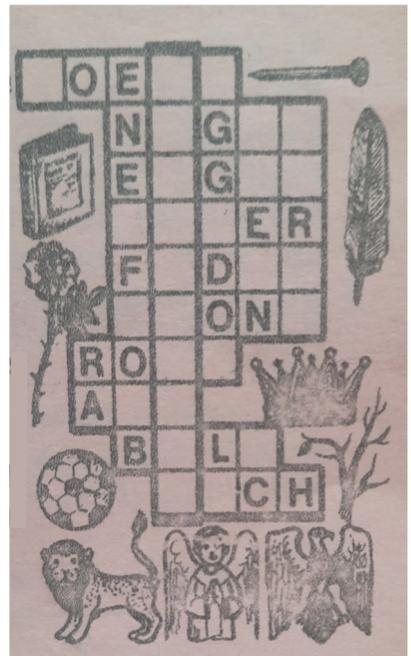


Noch ein altertümliches Rätsel:

Rätsel

Bei der ersten Aussen-dung trägt Jesus seinen Jüngern auf, nur wenige Dinge mitzunehmen. Einen Gegenstand empfiehlt er ihnen. Wenn ihr den wissen wollt, löst unser Rätsel. Die Lösung könnt ihr in der senkrechten, dickumrandeten Spalte ablesen.

Es stammt aus dem Antonius-Ruf Nr. **72** vom Juni 1983. Vielleicht möchten Sie es lösen? Es ist wahrlich nicht schwierig! ☺



Großes MINISTRANTENTREFFEN am Sonntag, dem 14. September ab 9.30 Uhr

Anlässlich des Heiligen Jahres 2025, welches Papst Franziskus mit dem Öff-

nen der Heiligen Pforte in Rom (siehe AR 248) ausgerufen hat, haben wir uns in St. Antonius etwas Besonderes überlegt: *Wir möchten ein **großes Treffen** für unsere Ministranten und Ministrantinnen organisieren!*

Diese Einladung ergeht an alle, die je in St. Antonius Ministrantenkleider getragen und bei Gottesdiensten und Andachten ministriert haben.



Dieses Bild mit Pfarrer Smiatek entstand in den 1950er Jahren.

Programm: Mit dem gemeinsamen Festgottesdienst feiern wir, wie das jedes Jahr der Fall ist, auch die Weihe unserer Kirche, die am 13. September 1981 erfolgte. Beim anschließenden Fest auf dem Pfarrplatz gibt es die Gelegenheit, miteinander zu plaudern und ehemalige Ministrantenkollegen bzw. Freunde aus Jugendtagen nach langer Zeit wieder einmal zu treffen. Für Speis und Trank ist natürlich auch gesorgt!

Alle ehemaligen, aber auch die aktuellen Ministranten (eigentlich haben wir derzeit ja nur „Maxistranten“ ☺) erhalten als kleines Dankeschön einen Konsumationsgutschein.

Anmeldungen sind entweder mit nebenstehendem Formular (kann auch in den Pfarr-Postkasten geworfen werden!), im Pfarrbüro per Mail oder schriftlich oder über unserer Website möglich (Kontakte S.16).

Und bitte, macht auch Werbung für dieses Treffen! Denkt zurück an eure Ministrantenzeit und kontaktiert möglichst viele, mit denen ihr noch bekannt seid und die wir mit dem Medium Pfarrblatt nicht erreichen. Natürlich werden auch wir uns bemühen, möglichst viele Ehemalige auszuforschen und über das Treffen zu informieren.



*Kreuzsteckungsfeier am 24. November 1980.
Erkennt sich jemand wieder?*

**Anmeldung zum großen
Ministrantentreffen**
der **Pfarre St. Antonius**
am **14. September 2025**
um **9.30 Uhr.**



Name:

E-Mail und/oder Telefonnummer:

Ministrant/in in St. Antonius in den Jahren:

Ich komme alleine:

Ich komme mit ____ Personen:

Ich bin damit einverstanden, dass gegebenenfalls ein auf dieser Veranstaltung entstandenes Foto, auf dem ich abgebildet bin, auf der Pfarrhomepage oder im Antonius-Ruf veröffentlicht wird:

Ja: Nein:

Formular bitte bis spätestens **4. 9. 2025** in den Briefkasten der Pfarre werfen oder per Post an folgende Adresse senden:

Pfarramt St. Antonius
Salzburger Straße 24
4020 Linz

Anders, weil:

Nur wer an das Gute glaubt,
kann selbst immer besser werden.

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Entgeltliche Einschaltung



SACHEN... zum... LACHEN...



Anna, 100 Jahre alt, steht am offenen Grab ihres mit 99 Jahren verstorbenen Ehemannes Sepp und schluchzt: „Wieso hast mi jetzt verlassen? Grad jetzt, wo ma's do so schen hätten!?"
D` Kinder san im Altersheim ... "



Ein Ehepaar sitzt beim Paartherapeuten, weil es in der Ehe gewaltig kriselt.

SIE beschwert sich ausführlich über IHN und redet und redet ...

ER sagt nichts ...

Eine Weile hört der Therapeut aufmerksam zu, dann steht er abrupt auf, nimmt die Frau fest in die Arme, küsst sie stürmisch auf den Mund und sagt zum Ehemann gewandt: „Sehen Sie, DAS bräuchte Ihre Frau mindestens 3x pro Woche!“ „Okay“, meint der Angesprochene, „Montag bis Donnerstag kann ich sie herbringen, nur freitags nicht, da habe ich Stammtisch!“

Quizfragen

Welches Tier dreht sich nach seinem Tod noch ca. 120 Mal um die eigene Achse?

Das Brathendl

Was ist rot, eckig und schlecht für die Zähne?

Ein Ziegelstein



Zeitungsmeldung

Am Dienstagnachmittag wurde die **KIK-Filiale** in der Innenstadt ein Raub der Flammen. Das Geschäftslokal brannte zur Gänze aus. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 250 Euro ...



Reise in die Vergangenheit ...

Zu Weihnachten 1968, kurz nachdem Dr. Vinzenz Balogh Pfarrer von St. Antonius geworden war, hat er, um sich der Pfarrbevölkerung vorzustellen, den ersten Antonius-Ruf herausgebracht. (Balogh war damals schon 8 Jahre lang Ungarnseelsorger in Linz und aushilfsweise auch in der Pfarre tätig gewesen.)

Seither sind beinahe 57 Jahre vergangen, aber unseren Antonius-Ruf gibt es immer noch, obwohl er natürlich heute ein wenig anders aussieht. Ich habe in den letzten Wochen viele Ausgaben durchgeblättert und dabei allerlei Interessantes, Kurioses, Lustiges, Bewegendes und ... darin entdeckt. Ein paar von diesen „Entdeckungen“ möchte ich nun mit Ihnen teilen:

Im Antonius-Ruf **Nr. 1** stand u.a. zu lesen, dass

- ◆ an Sonn- und Feiertagen um 7.30 und um 9.30 Uhr eine Messe, abends um 18.30 oder 19 Uhr eine Segensandacht und die Wochentagsmessen um 6.30 oder 7 Uhr stattfinden.
- ◆ der Priester jederzeit(!) zur Beichte gerufen werden kann.
- ◆ eine Taufe drei Tage vorher im Pfarramt angemeldet werden möge.
- ◆ die Pfarrexpositur St. Antonius mit 1.1.1969 *von der Verwaltung des Stiftes St. Florian abgetrennt und der Diözese Linz einverleibt wird.* (Zit.)
- ◆ im Frühling 1969 das Seelsorgezentrum VÖEST/Währingerstraße eingeweiht wird. (Anm.: Dort fanden dann ab den 70ern bis zum Neubau unserer Kirche die Pfarrbälle statt.)

Im Herbst 1975, gab es, wie im Antonius-Ruf **Nr. 36** zu lesen ist, 12 Jungschar- und Jugendgruppen. Jeden Donnerstagabend war „Allgemeines Jugendprogramm“ mit Kpl. Dunzinger.

Mai - Juni 1979/ **Nummer 54**: Nun wird es ernst mit dem Neubau der Kirche. Im Frühjahr 1980 soll damit begonnen werden. Pfarrer Balogh informiert die Gemeinde, wieviel Geld von der Pfarre bzw. den Pfarrbewohnern aufgebracht werden muss, das wären in Summe (inkl. Kindergarten) 5 Mio. Schilling. Es wurde berechnet, dass jeder Katholik im Pfarrgebiet durchschnittlich 1000 ÖS spenden müsste! Aber darunter wären ja auch Babys und Kinder...!?) ☺

Um Geld aufzutreiben, wurden österreichweit Personen mit dem Vornamen Anton angeschrieben und gebeten, den Neubau der Antonius-Kirche in Linz zu unterstützen. (Anm.: Einige Spender waren dann bei der Weihe der Kirche anwesend.)

In der Sommerausgabe 1980 mit der **Nummer 59** wird über die Grundsteinlegung für die neue Pfarrkirche berichtet, welche am 15. Juni 1980 anlässlich des Patroziniums stattfand. Anschließend gab es ein großes Pfarrfest. Auch über die erste Haussammlung zugunsten des Kirchenbaus wird berichtet. Und, dass am 22. April die Einbahnregelung Wankmüllerhofstraße/Krempelstraße von Bürgermeister Franz Hillinger feierlich eröffnet wurde.

Im nächsten AR geht die Reise in die Vergangenheit weiter ...

E. Weigluny

